

15. Juli 2007 - 15. Sonntag i. Jkr. C

Kol 1, 15-20

Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung. Denn in ihm wurde alles erschaffen im Himmel und auf Erden, das Sichtbare und das Unsichtbare, Throne und Herrschaften, Mächte und Gewalten; alles ist durch ihn und auf ihn hin geschaffen. Er ist vor aller Schöpfung, in ihm hat alles Bestand. Er ist das Haupt des Leibes, der Leib aber ist die Kirche. Er ist der Ursprung, der Erstgeborene der Toten; so hat er in allem den Vorrang. Denn Gott wollte mit seiner ganzen Fülle in ihm wohnen, um durch ihn alles zu versöhnen. Alles im Himmel und auf Erden wollte er zu Christus führen, der Friede gestiftet hat am Kreuz durch sein Blut.

ICH SEHE MEINEM VATER ÄHNLICH
 MEIN BRUDER SIEHT MEINEM VATER AUCH ÄHNLICH
 MEIN SOHN SIEHT MIR ÄHNLICH
 WIE AUS DEM GESICHT GESCHNITTEN

MEINE SCHWESTER UND ICH
 SIND EINANDER MEHR ALS ÄHNLICH
 FAST EIN EBENBILD

ABER SIE IST MEINE SCHWESTER
 UND ICH BIN ICH

EINANDER ÄHNLICH SEHEN
 VERBINDET
 ES VERPFLICHTET
 WEIL MAN DANN
 DOCH VERWECHSELT WIRD
 UND RUHM
 UND SCHANDE
 TEILT



GOTT ÄHNLICH ZU SEIN
 SIEHT MAN
 NICHT VON VORNEHEREIN
 ES IST
 EINE ANDERE ÄHNLICHKEIT
 MEHR INNERLICH

ABER DANN WIRD ES AUCH ÄUSSERLICH IMMER MEHR
 UND IMMER STÄRKER
 DENKEN UND HANDELN
 VERWANDELN

GABRIELLE RABINELL